



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter <https://open.zh.ch>.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

<https://zh.ch/denkmalinventar>
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Villa «Alpina»

Gemeinde

Affoltern am Albis

Bezirk

Affoltern

Ortslage

Affoltern am Albis

Planungsregion

Knonaueramt ZPK

Adresse(n) Obere Kirchfeldstrasse 10

Bauherrschaft Adolf Diggelmann (o. A. – o. A.)

ArchitektIn –

Weitere Personen –

Baujahr(e) 1907

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

IVS nein

KGS nein

Datum Inventarblatt 13.11.2017 Akulina Müller

Objekt-Nr.

00200917

Festsetzung InventarAREV Nr. 1446/2017 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

–

Schutzbegründung

Die 1907 erbaute Villa «Alpina» ist ein wichtiger Zeuge der Villenarchitektur aus dem frühen 20. Jh. und repräsentiert einen in der Region seltenen Bautyp. Um 1900 florierte Affoltern a. A. als Kneippkurort und entwickelte sich zu einem regionalen Zentrum. Neben zahlreichen Geschäfts- und öffentlichen Bauten mit städtischem Ausdruck entstanden auch einzelne Villen. Die Villa «Alpina» ist bauzeitlich ausserordentlich gut erhalten und zeigt mit dem Quadrat als dominierende Form der Innenausstattung und Ausschmückung der Lauben Züge des geometrischen Jugendstils.

Schutzzweck

Erhaltung der Villa in ihrer bauzeitlichen Substanz, insb. der Gestaltungselemente wie den Lauben, der charakteristischen Dachform und der bauzeitlich erhaltenen festen Innenausstattung (Böden, Täfer, Türen, Kachelofen etc.).

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Villa «Alpina» steht in Hanglage östlich oberhalb der ref. Kirche. Auf der Geländeterrasse östlich der Villa breitet sich das Schulareal Butzen aus. Der grosszügige Garten mit altem Baumbestand ist durch eine Einfriedung mit gemauertem Sockel, Pfeilern mit Sandsteinbekrönung und Holzstaketen gegen die Kirchgasse und die Obere Kirchfeldstrasse abgeschirmt.

Objektbeschreibung

Zweigeschossiger Massivbau über einem Kellergeschoss und mit Viertelwalmdach; an der Ostfassade Treppenhauseanbau unter Teilwalmdach mit Erschliessung und kleinem Pultdachanbau; je eine Fledermausgaube auf der nördlichen und südlichen Dachfläche sowie zwei hohe Blitzschutzstangen mit grossen Kronen auf dem First. Die Westfassade weist aufgrund der Hanglage einen geschosshohen Kellersockel mit Rustikaverkleidung in Sandstein auf. Die Obergeschosse sind fein verputzt und weiss gestrichen. Einzelfenster in Steingewänden, west- und südseitig aufwändig mit oberen und unteren Ohren gestaltet. Das OG und DG der Westfassade weist Drillingsfenster auf. Die Giebelfelder sind durch dekoratives, rotbraun gestrichenes Fachwerk ausgezeichnet. Im selben Farbton ist die zweigeschossige Laube an der Nordfassade gehalten. Ein Band mit dekorativ bemalten quadratischen Ausfachungen verläuft unterhalb der Brüstung der

Villa «Alpina»

Laube am OG. Mit demselben Motiv sind auch die Dachuntersichten und die Veranda im Bereich der südwestlichen Hausecke gestaltet. Die Innenausstattung u. a. mit Riemenböden, Brusttäfer mit ornamentaler Bemalung und Kachelofen ist laut Quellen erhalten.

Baugeschichtliche Daten

1907 Bau der Villa für Adolf Diggelmann
2007 Renovation im Innern

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der kommunalen Schutzobjekte der Gemeinde Affoltern a. A., bearbeitet von AD & AD, Unterstammheim, 2008.
- StAZH RR I 236 c, Vers. Nr. 839.

Affoltern am Albis
Villa «Alpina»



Villa «Alpina», Ansicht von NO, 03.11.2016 (Bild Nr. D101072_42).



Villa «Alpina», Ansicht von S, 03.11.2016 (Bild Nr. D101072_41).